Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 33

Rubrik: Aus Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Garantien bietet. Undernfalls tann es geschehen, daß bas haus ben Ramen fatholisches Bereinshaus behält, die Bereine aber auswandern muffen, indes das aus tatholischen Spargroschen erbaute Bereinshaus ju fapitalistischen Privatzwecken, wie ein gewöhnliches Gasthaus bermendet wird. Gine gute technische und moralische Leitung bes Bereinshauses ift felbstredende Bedingung der vorteilhaften Ginwirkung besfelben in erzieherischer und prafervativer Sinsicht.

9. Die Wohlfahrtstätigkeit der Arbeitgeber, wozu diefe gemäß ben Grundfagen ber driftlichen Moral entschieden verpflichtet find. Sat boch der Arbeitgeber (gemäß 1 Tim. 5, 8) gegenüber den in seinem ständigen Lohndienste ftebenden Arbeitern die Berpflichtungen des bonus paterfamilias im driftlichen Sinne bes Wortes. - Die Wohlfahrtstätigteit ber Arbeitgeber foll fich erftreden auf: a) Das fittliche Berhalten der Jugendlichen (auch außer der Arbeitsstätte). b) Die Bebung der hauswirtschaftlichen Bilbung (Saushaltungsturfe für Madchen, am paffenoften an ben freien Samstag-Abenden). c) Unleitung gur nutlichen und ansprechenden Verwendung der Mußestunden. d) Die Förderung der allgemeinen und beruflichen Fortbildung. e) Die Unleitung zur Sparfamteit, eventuell - wie bei gemiffen großen reichsbeutschen Firmen - mit Sparzwang für die Jugendlichen. (Fortsetung folgt.)

Aus Kantonen.

1. Burid. Die Erziehungs-Unftalt für tath. Mabchen in Richterswil gablte ben 31. Dezember 1907 . 74 Mabchen und am 1. Janner 1908 . 70. Bon ben ausgetretenen Madchen tamen 4 in bie Lehre, 13 auf Dienfiftellen und 3 fehrten gu ben Eltern gurud. Un "milben Gaben" liefen ein Fr. 930 und Fr. 379,30. Der Anftaltsbetrieb weift einen Rudichlag von Fr. 3842,89 auf. Das reine Bermögen betrug ben 31. Dezember 1908 = Fr. 143.745,96. Die Anstalt untersteht ber "Schweiz. Gemeinnutigen Gesellschaft", hat eine vortreffliche katholische Leitung (Herr Arquint und Frau) und eine gesunde Tagesordnung. Werktags: Morgen- und Abendandacht, Sonntags: Befuch bes Bormittagsgottesbienftes und ber Chriftenlehre in ber tath. Rirche in Babenswil. Die Anftalt besteht 28 Jahre unter berfelben Leitung.

Die "Schweizer. "Anstalt für schwachsinnige taubstumme Rinber im Schloß Turbenthal" gablte ben 31. Dezember 1908 = 30 Rinber aus 7 Kantonen. Mehr als 40 Kinber werben nicht aufgenommen. An Begaten liefen ein: Fr. 5100 und an Beiträgen und Geschenken: Fr. 2217,50. Aus dem Ranton Burich flossen an Gaben Fr. 14.382,70, bazu noch Natural-gaben. Auf Weihnachten sandten gute Leute Fr. 1546. Die Betriebsrichnung zeigt bei Fr. 19.970,64 Ausgaben ein Defizit von Fr. 2511,61. Die Anftalt hat das 4. Jahr hinter fich. Hauseltern find P. Stärkle und Frau. Der Bericht enthalt u. a. auch eine Arbeit bes Hausvaters über bie Ursachen ber Taubstummheit.

2. 56my. Ginfiebeln. An ben tath. Lehr- und Erziehungsanftalten in Meldthal, Burmsbach, Ingenbohl, Mengingen, Balbegg, Stans, Sailigfreug und Zug studierten im letten Jahre rund 800 Töchter und an den Anstalten in Einsiedeln, Schwhz, Engelberg, Appenzell, Stans, Sarnen, Mehrerau, Zug, Freiburg und Disentis rund 1700 Jünglinge, total zu 2500. Freiburg stellte 383, St. Gallen 224, Luzern 162, Graubünden, Schwyz und Unterwalden je 100, Tessin, Bern, Solothurn, Wallis, Appenzell, Thurgau und Zug je 50-60, Aargau 124 studierende Jünglinge. In die Töchter-Anstalten sandten Graubünden 29, Freiburg 36, Tessin 40, Luzern 150, St. Gallen 120, Schwyz 65, Aargau 81, Zürich 34, Unterwalden 34, Zug 38 2c. 2c.

3. Enzern. Die gewerbliche Fortbildungsschule Hochborf zählte 1908/09 = 38 Schüler, die den Jahrgangen 1884 – 1894 angehören. Der Bericht von Borfteher Sek.-Lehrer S. Fehler macht wie alle Jahre einen allerbeften Einbruck

und wirft bei feiner Rlarbeit und Ueberfichtlichfeit recht anregend.

4. Ari. * Gin Freubenfest feierte am 1. August die Gemeinde Bürglen. Ein Sohn der Gemeinde feierte fein erftes bl. Defopfer. Der ftille bescheidene Primiziant absolvierte zuerst mit bestem Erfolg bas Lehrerseminar und mar bann ein braver, pflichteifriger Lehrer und Organist feiner Batergemeinde. Doch sein Sinn stand nach Soberem. Dem göttl. Rinderfreunde wollte er gang dienen als Priefter. Die Pforten von Maria Laach öffneten fich bem Rovigen. Befundheitliche Berhaltniffe notigten ibn, bem Aber Gott wollte es anders. Rlofterleben Lebewohl zu fagen und feine theologischen Studien am Diogesanseminar in Chur zu vollenden. Als eifriger Weltpriefter mirb er, fo hoffen wir es, seinem engeren Baterlande, bas er so eifrig liebt, feine Dienfte weihen. Ein Wermutstropfen nur fiel in ben Freudenbecher. Sein Ib. Bater, ber lang. jährige Lehrer und Organist Papa Truttmann, fehlte am Chrentag. himmel berab blidte er aber ficher fegnend und betend auf feinen maderen Erstaebornen berab. Die Seltion Uri entbietet bem ehemaligen Rollegen herzl. Glüdwunsch. Gewiß wird ber hochverehrte ehemalige Schulmeifter ein treuer Freund ber Schule und ber Seltion Uri werben.

Den 3ten enbete ein von ber Erziehungsbehorbe veronftalteter Turnlehrer-

fure, ber vollauf befriebigte.

Für die bauliche Erweiterung einer Erziehungsanstalt für arme und verwahrloste Kinder sind mieder Fr. 1545 eingegangen, worunter Fr. 1000 von H. Prof. Infanger sel.

Bum Professor ber "lebenben" Sprachen murbe Gerr Raspar Schnyber

ermählt. -

5. Graubunden. Das Schulsanatorium Fribericianum in Davos-Plat erhielt von der kaiserl. deutschen Regierung das Recht, Zeugnisse über die Bestähigung für den Einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen. Die Anstalt ist nach reichsdeutschem Lehrplane geleitet und zwar als Vollgymnasium mit Realabteilung.

6. Churgan. T. Richt nur das schwyzerische, auch das thurgauische Seminar befindet sich im Stadium des Lehrerwechsels. Nachdem vergangenen Frühling an leitender Stelle sich ein Personenwechsel vollzogen, hat nun auch der bisherige Hauptlehrer und Wizedirektor seine Entlassung nachgesucht und erhalten: Herr Emil Erni tritt aus Gesundheitsrücksichten von seiner Stelle zurück, die er seit bald 45 Jahren bekleidet hat. Mit ihm scheidet ein Lehrer von umfangereichem, gründlichem Wissen und ebenso bedeutendem Mitteilungsvermögen. Wir wünschen ihm von Gerzen einen ruhigen Lebensabend! —

Befremdet hat der Wortlaut der Ausschreibung für Wiederbesetzung der Stelle. Es wird nämlich ein Lehrer gesucht für Deutsch, Geschichte, Geographie, — Schönschreiben und technisches Zeichnen. Eine berartige Fächerkombination ist entweder ganz neu oder sehr alt, jedenfalls nicht zweckmäßig. Eine rationelle Abhilfe würde die Anstellung eines weiteren Seminarlehrers bringen. Es sehlte

teineswegs an Arbeit für einen solchen. Bur Zeit wird ber Unterricht im Freihandzeichnen von einem Richtseminarlehrer erteilt. Das Technische soll bem Geschichts- und Geographielehrer überbunden werden, Methodit doziert der Lehrer
an der Uebungsschule, und der Musissehrer hat schon lange viel zu viele Stunden.
Da ließe sich wahrlich ein neuer Posten vollauf beschäftigen. Es wäre dann
auch dem Uebelstand abgeholsen, daß dem oder diesem Lehrer neben seinen Hauptsächern noch andere aufgehalst werden müssen, für die ihm die nötigen Renntnisse oder die Lust dazu oder beides mangelt. Was liegt näher, als im Interesse
ber Anstalt zu wünschen, daß einer neuzuschaffenden Lehrerstelle Zeichnen und
Schönschreiben übergeben werden sollten. Dann könnte man einen Fachmann
engagieren, der den an ihn zu stellenden Anforderungen entsprecken kann. Es
wird so wie so niemand behaupten wollen, daß die Zahl der Seminarlehrer
eine große sei, sie beträgt nämlich nur füns, den Direktor mitgerechnet. Da ist
bie Kantonsschule mit etwa 20 Prosessoren schon besser daran; sie liegt halt
ber Hauptstadt auch näher. —

Denken sie sich den letten Gedankenstrich recht lang, denn ich möchte noch einen Gedanken aussprechen in einer ganz anderen Sache: Ein sehr regnerischer Borsommer liegt hinter uns; Juni ganz und Juli halb w tteiserten im Spenden von Nässe und Kälte. Großer Schaden erwuchs der Bauernsame; das Baugewerbe hatte auch ungünstige Zeit, Transportanstalten aller Art erlitt n großen Ausfall; die Fremdenhotels standen sozusagen leer. So ieße sich die Zahl der Geschädigten noch weiter aussühren. Wenn ich darüber nachvenze, kann ich mich nicht enthalten, zu sagen: In dem Stück haben's wir Lehrer doch schon. Uns liegt bei der schlimmsten Witterung nichts am Schaden, wir beziehen am Endes des Onartals den vollen Gehalt, gleichviel, ob es zu trocken oder zu naß gewesen. Auch ist unsere Arbeit unter Dach zu verrichten, wo weder sengende Sonnenstrahlen noch Wind und Wetter uns zusehen. So oft sind wir einwenig malcontent mit unserm Stand; aber er hat, auch rein materialistisch gerechnet, doch auch seine angenehme Seite. Ist's nicht wahr?

In ben letten Tagen hat das thurgauische Unterrichtsministerium je ein Probeexemplar der neuen Lesebücher für unsere II. und III. Alasse an die Lehrerschaft versandt. Diese soll Einsicht nehmen und ihr Gutachten abgeben, bevor die definitive Einführung erfolgt, damit ev. noch Abanderungen vorgenommen werden können.

Beide Bücklein sind von der Lehrmittelkommission redigiert, die aus drei aftiven thurgauischen Lehrern besteht. Die Rustrationen hat ebensalls ein Thurgauer entworfen, Karl Rösch in Dießenhosen, und den Druck besorgt natürlich Huber und Cie. in Frauenseld. Soweit hätten wir also ein gut kantonales Opus vor uns.

Das Lesebuch der II. Alasse enthält 80 Lesestüde, also für jede Schulwoche zwei. Sie sind nach den Jahreszeiten geordnet; jeder der vier Abschnitte wird mit einem fardigen Bilde von Seitengröße eingeleitet. Der Stoff ist dem Anschauungstreis des Kindes entnommen und die Sprache einsach, aber schön. Die eigentliche Beschreibung sehlt; wo sie auftritt, trägt sie das Gewand der Erzählung. Schade, daß die kleinen Bilden bei den einzelnen Nummern nicht auch in Farben gehalten sind. Den nämlichen Wunsch hat man schon der neuen Fitel gegenüber geäußert, der Kostenpunkt soll schuld sein an dem Mangel. — Das III. Büchlein bietet seinen Stoff in fünf Stoffganzen, die sich in 104 Rummern gruppieren um folgende Themata:

a) Garten; b) Wiese und Felb; c) am Wasser; d) Walb; e) Dorf und Stadt. —

Als Buchschmud haben wir auch hier je eine farbige Tafel zu Beginn bes Abschnitts und außerbem zahlreiche Figuren in Schwarz. Während bis II.

als lette Nummer eine langere Erzählung hat, sind hier am Schlusse beren zwei aufgenommen. Beibe Lehrmittel enthalten als Anhang "Aufgaben zu mündl. und schriftl. Sprachübungen, sowie zum malenden Zeichnen". Ich gestehe, daß mir dieser Teil der Büchlein am besten gefallen hat. Wenn bei jeder Aufgabe noch einige Beispielsztizzen stehen würden, müßte das Urteil noch besser lauten. Das könnte man noch nachholen. Es würde die Seitenzahl nicht um ein halbes Dutend vermehren und kann so wie so keine Schwierigkeiten bieten. Hingegen würde davon viel Anregung ausgehen auf Lehrer und Schüler unt Stoff geboten zu stiller Beschäftigung in Menge. Einige Wegleitung im Besebückein zum stigerenden Zeichnen wäre um so wünschenswerter, als die Großzahl der Lehrer in diesem wicktigen Gebiete, das alle Unterrichtssächer unterstützt, erst Schüler sind. Man denke an Goebelbeders Schulbücher. Dort sind auch überall neben vollendeten, künstlerischen Abbildungen kleine Stizzen. Es will alles gelernt sein.

Altnau feste bie Befoldung beiber Oberlehrer auf Fr. 2000 feft, nebft

Bohnung und Bflangland. Gehalt ber Lebrerin: Fr. 1700.

- 7. Freiburg. *Die Damenakademie in Freiburg (Schweiz) hat bas Sommersemester 1909 mit bem 23. Juli geschloffen. Die Zahl ber Borer. innen betrug 52. Es waren Damen aus Deutschland, Desterreich, Polen, Italien, Franfreich, Irland, Solland und ber Schweig, worunter Mitglieder verschiedener Behrkongregationen. 22 Professoren ber Universität hielten die Bortrage und Uebungen. Diefe erftredten fich auf folgende Bebiete: Religionswiffenschaft, Philosophie, Babagogit, beutsche, frangofische, italienische und polnische Sprace und Literatur, Geschichte, Geographie, Mathematif, Botanit, Zoologie, Physit, Chemie. Die innere Leitung der Atademie besorgen die Lehrschwestern von Menzingen, Rt. Bug. Das Borlefungsprogramm für das Wintersemester 1909/10 ist erschienen. Beginn des Wintersemesters 19. Oftober. Studienprogramm und Prospett find unentgeltlich zu beziehen bei ber Direttion ber Atademie St. Croix, Fribourg, Suisse. 🗪 3m Anschluß an die Alabemie St. Croix wird am 5. Oftober 1909 bas kantonale Mädchengymnafinm in Freiburg eröffnet, ein siebentlassiges, humanistisches Gymnasium, bas gur eibgenöffischen Maturitatsprufung und gur Universitate.3mmatrifulation vorbereiten wird. - Rabere Austunft erteilt die Direttion bes fantona. len Dabchengymnafiums Freiburg, (Schweiz) Avenue be Berolles 68.
- 8. Solothurn. Im "Chorwachter" (Union in Solothurn) fand fich eine interessante Artikel-Serie Ober bas beutsche Rirchenlied und ben kirchlichen Bolisagesang.
- 9. **Aidwalden.** * Settion Nidwalden des tathol. Lehrer- und Schulmannervereins bestellte in ihrer Bersammlung den 5. August in Stans das Romite neu: Prasident: H. Jel. Adermann, Raplan und Sekundarlehrer in Bedenried; Altuar: Herr Lehrer Fäßler in Stans und Kassier: Herr Lehrer Genn in Buochs und erteilte unbeschränkten Aredit für den Unterrichtskurs für bibl. Geschichte, den uns Herr Lehrer Benz von Warbach den 28., 29. und 30. September halten wird.

Avis.

Samstag ben 21. August nachm. 1 Uhr findet in der Turnhalle des Behrerseminars in Zug die Bersammlung der Präsides des schweis. Müttervereins statt.

An der Bersammlung des schweiz. Erziehungsvereins, im gleichen Lokal und am gleichen Tag nachm. $4-5^{1/2}$ Uhr, halt Hr. Universitätsproseffor Dr. Lampert einen Bortrag über die bürgerliche Schule.

Der Dräfident.

Achtung!

Anläßlich bes bevorstehenden Ratholikentages in Zug machen wir unsere Rollegen darauf ausmertsam, daß Reiseführer und Legitimationskarten bei hrn. Lehrer A. Aschwanden in Zug bezogen werden tönnen. Da ja die Legitimationskarten gerade bei den Bergbahnen der Innerschweiz (Rigi, Pilatus, Stanserhorn 20.) große Ermäßigungen gewähren, so ist den Ho. Rollegen Gelegenheit geboten, anläßlich des Festes in Zug noch ohne große Auslagen prächtige Ausslüge machen zu können. Benühe man diese Gelegenheit, damit die Bahngesellschaften sich nicht beklagen, die Vergünstigungen werden zu wenig gewürdigt. Da unmittelbar vor dem Feste viele dringliche Arbeiten zu erledigen sind, so ist es ratsam, Reisesührer und Legitimationskarten rechtzeitig zu bestellen.

Bug, ben 8. August 1909.

S. Ml. Reifer, Rettor.

Briefkasten der Redaktion.

1. Wir finden, der Abdruck des sehr interessanten Programmes des III. Sichweliz. Ratholikentages in Zug ist in unserem Organe unnötig. Die Tagespresse hat in Sachen ause und abgeklärt Unsere v. Freunde kennen zweisellos ihre Mannespflicht und werden der imposanten Tagung des tath. Schweizervolkes die Ehre ihres Besuches geben und dabei vorab Lehrerund Erziehungsverein in erster Linie würdigen. Auf Wiedersehen in Zug!

2. B. R. Dr. W. Beumer sagt: "Wenn irgend einem Stande eine Besoldung nottut, die ihn der drückenden Sorge des Lebens überhebt, so ist es der Lehrerstand. Sorgenvolle Pädagogen erziehen geistige Aruppel." Nicht wahr,

bas ift beutlich gesprochen? Ergo — —?

Kurhaus und Basserheilanstalt Duknang eröffnet (Station Sirnach St. Courgan) 600 m ff. 20. Gröffnet

Anhiger Ansenthalt sür Erholungsbedürstige. Ersolgreiche Auren, speziest gegen Blutarmut, Aervenschmäche und Abeumatismen. Schöne, nabe gelegene Waldspaziergänge, Ausstüge und Gebirgstouren. Komfortable Zimmer. Gute Küche. Prima Weine. Wasserheilversahren durch warme und kalte Bäder und Douchen. Sool- und kohlensaure Bäder, diätische Kuren. Milchkuren. Massage. Dreimalige Bostverbindung mit Station Sirnach. Telephon. Mäßige Preise. Brospekte zu Diensten.

Kurarat: Dr. Etter.

Die Direktion ber Auranftaft.

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem billigen Preise ohne Nachnahme zur Probe zu senden! Kein Kaufswang! Kredit 3 Monat! Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit und greift die Wäsche nicht im geringsten an. Leichte Handhabung! Leistet mehr und ist dauerhafter wie eine Maschine zu 70 Fr.! Tausende Anerkennungen! Die Maschine ist aus Holz nicht aus Blech und ist unverwüstlich! Grösste Arbeitserleichterung und Geldersparnis. Schreiben Sie sofort an

Paul Alfred Gebel, Dornacherstrasse 274, Basel, (H 7229 Z) 262

Postfach Fil. 18.

Vertreter auch zu gelegentlichem Verkauf überall gesucht! Bei Bestellung stets nächste Eisenbahnstation angeben!